

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 4, April 1975

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Im Jubeljahr auf Heimaturlaub



Ein burgenländisches Haus

Am 15. Mai wird das Jahr 1975 von der Burgenländischen Landesregierung im Haydntaal des Schlosses Esterhazy in Eisenstadt, der Hauptstadt unseres Heimatlandes, als „JAHR DER AUSLANDSBURGENLÄNDER“ proklamiert. Hierbei wird im Rahmen eines Festaktes all der Landsleute gedacht werden, die größtenteils aus Gründen wirtschaftlicher Not die geliebte Heimat verlassen und sich in fremden Ländern ansiedeln mußten.

Es war vor etwa 100 Jahren, daß die ersten unserer Landsleute nach Amerika auswanderten und sich dort, meist auf sich allein gestellt oder auf die Hilfe naher Verwandter angewiesen, eine neue Existenz schufen.

Vielen von ihnen ist es dort mit viel Mühe und Fleiß gelungen, bei bescheidenster Lebenshaltung ein Stümmchen zu ersparen, das ihnen die Heimkehr und die Schaffung einer besseren Existenz in der Heimat ermöglichte.

Frühlingsgedicht

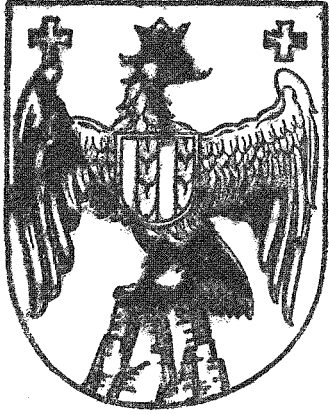
Ihr Bienen,
lange gefangen
in Winternot,
nun wird
euer Summen
über den Hügeln
wieder zum großen,
Sonnengesang
und rührt
an das Knospengeheimnis
im Apfelbaum.
Der Haselstrauch
ruft euch
mit gelbem Pollenbrot,
und eine Narzisse
grüßt euch
aus meinem
gesprungenen Krug.

Anni Pirch

Die meisten von ihnen blieben „drüben“, in Amerika, gründeten dort Familien und brachten es im Lauf der Jahre zu Ansehen und Wohlstand. So kam es, daß man Chicago, die Weltstadt, wo mehr als 30.000 Burgenländer oder Nachkommen der einstigen burgenländischen Auswanderer leben, als die „größte Burgenländerstadt der Welt“ bezeichnen kann.

Aber nicht nur in Chicago, in den verschiedenen großen Industrie- und Ballungszentren der USA

**100 Jahre Amerikawanderung der Burgenländer
20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft**



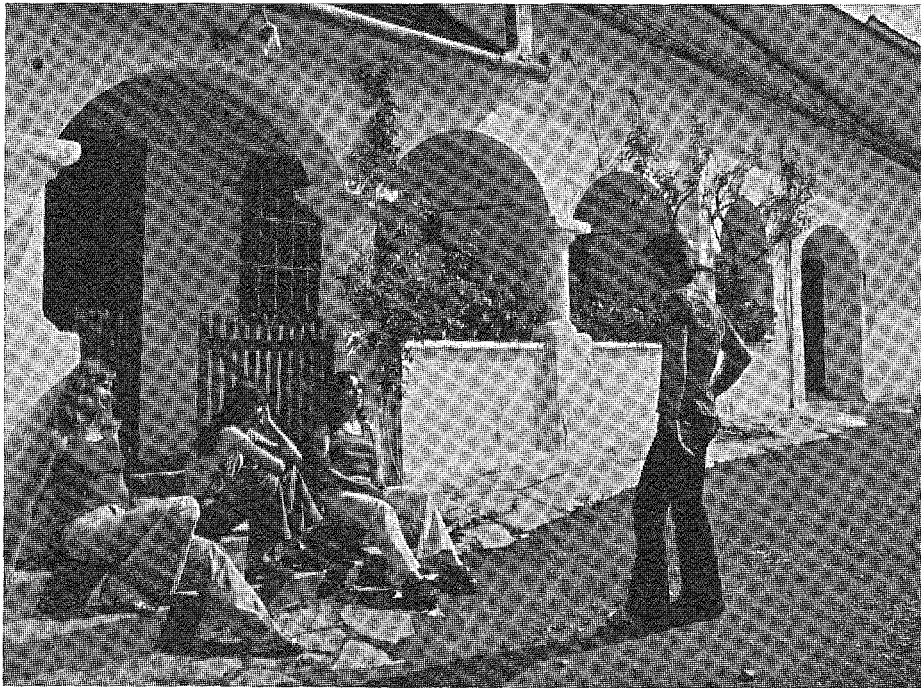
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 4, April 1975

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Im Jubeljahr auf Heimaturlaub



Ein burgenländisches Haus

Am 15. Mai wird das Jahr 1975 von der Burgenländischen Landesregierung im Haydusaal des Schlosses Esterhazy in Eisenstadt, der Hauptstadt unseres Heimatlandes, als „JAHR DER AUSLANDSBURGENLÄNDER“ proklamiert. Hierbei wird im Rahmen eines Festaktes all der Landsleute gedacht werden, die größtenteils aus Gründen wirtschaftlicher Not die geliebte Heimat verlassen und sich in fremden Ländern ansiedeln mußten.

Es war vor etwa 100 Jahren, daß die ersten unserer Landsleute nach Amerika auswanderten und sich dort, meist auf sich allein gestellt oder auf die Hilfe naher Verwandter angewiesen, eine neue Existenz schufen.

Vielen von ihnen ist es dort mit viel Müh und Fleiß gelungen, bei bescheidenster Lebenshaltung ein Stümmchen zu ersparen, das ihnen die Heimkehr und die Schaffung einer besseren Existenz in der Heimat ermöglichte.

Frühlingsgedicht

Ihr Bienen,
lange gefangen
in Winternot,
nun wird
euer Summen
über den Hügeln
wieder zum großen
Sonnengesang
und rührt
an das Knospengeheimnis
im Apfelbaum.
Der Haselstrauch
ruft euch
mit gelbem Pollenbrot,
und eine Narzisse
grüßt euch
aus meinem
gesprungenen Krug.

Anni Pirch

Die meisten von ihnen blieben „drüben“, in Amerika, gründeten dort Familien und brachten es im Lauf der Jahre zu Ansehen und Wohlstand. So kam es, daß man Chicago, die Weltstadt, wo mehr als 30.000 Burgenländer oder Nachkommen der einstigen burgenländischen Auswanderer leben, als die „größte Burgenländerstadt der Welt“ bezeichnen kann.

Aber nicht nur in Chicago, in den verschiedenen großen Industrie- und Ballungszentren der USA

**100 Jahre Amerikawanderung der Burgenländer
20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft**

findet man sie, unsere wackeren, unternehmungslustigen und unentwegten Landsleute. Es gibt kaum ein Land der Erde, in dem man nicht ein paar Landsleute oder doch einen von ihnen antreffen könnte, so etwa in den Städten Kanadas, Argentinens, Brasiliens, Südafrikas, Australiens und Neuseelands.

Es war deshalb keineswegs irgendeine „Schnapsidee“, die da einige burgenländische Männer und Frauen vor 20 Jahren aus Geltungssucht etwa oder mit Bedacht auf eventuellen eigenen finanziellen Gewinn unter dem Deckmäntelchen „Patriotismus“ und „Heimatliebe“ ausheckten, als sie darangingen, einen Verein zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenlän-

der in aller Welt, einen Weltbund der Burgenländer, die „BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ zu gründen. Es war ein echtes Bedürfnis, eine Notwendigkeit, die schon lange bestanden hatte, — es war ein Herzensanliegen vieler Landsleute.

In monatelanger mühsamer Kleinarbeit trugen sie zunächst Adressenmaterial zusammen, nahmen sie briefliche Kontakte mit ausgewanderten Landsleuten auf, suchten sie geeignete freiwillige Helfer und Mitarbeiter in den Dörfern und Städten daheim und in Übersee, sprachen sie bei zuständigen behördlichen Stellen des Landes und des Bundes vor, wandten sie sich an bekannte Persönlichkeiten des politischen, und kulturellen

Lebens im Heimatland und appellierten in recht bescheiden aussehenden Rundschreiben immer wieder an das Zusammengehörigkeitsgefühl und an die bekannte Heimatliebe ihrer Landsleute.

Denn diese charakterlichen Eigenschaften des Burgenländers waren vorhanden und hatten sich immer, besonders in den wirtschaftlichen Notzeiten nach den zwei Weltkriegen in unzähligen Gaben, Geschenken und Spenden bewiesen, die die Auslandsburgenländer entweder auf eigene Initiative oder im Rahmen von Wohlfahrtsorganisationen an ihre Landsleute daheim, an Verwandte und Freunde schickten.

Heute, nach 20 Jahren, ist die
Fortsetzung Seite 3

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Wallern

Wallern im Seewinkel wird geschichtlich erstmals 1349 unter dem Namen „Bala“ erwähnt. Das Gut Bala gehörte zum Komitat Sopron und war Besitz der Söhne des Nikolaus Viczai aus dem Geschlecht Osl. 1410 wurde Bala durch die Söhne des Paul von Forchtenstein besetzt. Einsetzende Kämpfe zwischen Ost und West verhinderten eine dauernde Besitznahme von Bala durch die Grafen von Forchtenstein. So fiel der Ort der ungarischen

Krone zu.

Grundbücherliche Aufzeichnungen besagen, daß 1569 die Gemeinden Bala und Pomogy (Pamhagen) zur Grafschaft Forchtenstein gehörten. Bala war zu dieser Zeit protestantisch. Unter Kaiser Maximilian kam Bala in den Besitz der königlichen Kamera in Wien 1659 wird „Bollern“ (= Wallern) eine Filiale zur Kirche Pomogy (Pamhagen), 1622 fällt die Grafschaft Forchtenstein an das Haus Esterhazy, und damit wurde Wallern katholisch. — 1705 gab es eine Schlacht bei Wallern gegen die Kuruzzen. — Um diese

Zeit wurde die Ortschaft verwüstet (1709). — 1887 heißt der Ort „Walla“, 1900 „Valla“ (ungarisch) und seit dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich im Jahre 1921 „Wallern am Neusiedler See“ und seit 1961 „Wallern im Burgenland“. —

Heute ist Wallern im Burgenland eine rein katholische Gemeinde mit überwiegend bäuerlicher Bevölkerung. Während seinerzeit hauptsächlich Getreide, Rüben und Mais gebaut wurden, ist Wallern seit zwanzig Jahren zu einer der größten Gemüsebaugemeinden Österreichs geworden.

Dominierend sind hierbei vor allem Paprika verschiedener Sorten und Tomaten, es werden aber auch sehr viel Salat, Gurken und Radieschen gebaut. Klimatisch eignet sich Wallern ganz hervorragend für den Gemüsebau. Die beträchtliche Mehrarbeit bringt auch größere Einnahmen in der Landwirtschaft. Wallern hatte einst auch eine blühende Viehwirtschaft, insbesondere war es in der Pferdezucht dominierend, sodaß jährlich größere Kontingente, vor allem vom Bundesheer, aufgekauft wurden. Von seinerzeit rund 1200 Pferden sind nur noch drei im Ort, auch die Rinderzucht ist fast auf Null gesunken.

Seit einigen Jahren gibt es infolge der zunehmenden Modernisierung und Technisierung in der Landwirtschaft auch eine größere Zahl von Pendlern, die hauptsächlich in Wien arbeiten. Die Zahl beträgt zirka 170. —

Wallern im Burgenland hat nach der letzten Volkszählung als vorläufiges Ergebnis 2059 Einwohner und 475 Häuser. Rege Bautätigkeit im letzten Jahrzehnt hat das Ortsbild grundlegend verändert. Es gibt derzeit kaum noch zwanzig alte Häuser. Die Gemeinde selbst hat in den letzten Jahren ganz große Aufbauarbeit geleistet, sodaß Wallern heute zu den schönsten Gemeinden des Burgenlandes zählt.



Der Dorfplatz von Wallern

Vom Fortschritt bedroht

Alfred Schmeidler

Unter den Sehenswürdigkeiten des Burgenlandes verdient heute am meisten Aufmerksamkeit das Haus, das schlichte, meist weißgekalkte Wohnhaus, in dem der Mensch einen großen Teil seines Lebens verbringt.

Die Häuser sind Giebel an Giebel längs der Straßen aufgereiht, sie rahmen einen Anger oder schmiegen sich in eine Geländefalte. Meist sind sie ebenerdig, die Siedlungen liegen flach am heimatlichen Boden und respektieren den Grundzug der Landschaft: Die Ebene, die im nördlichen Burgenland durch das zarte Relief langgestreckter Hügel belebt ist und sich im Süden zu mäßigen Höhenrücken erhebt. Die Giebelreihen folgen den Straßen und diese den natürlichen Bodenerhebungen, und so kommt es, daß die menschliche Behausung nicht als Fremdkörper in der Landschaft erscheint. Gleichwohl ist das Haus nicht aus dem Erdboden gewachsen, sondern gebaut, aus dem Bruchstein der Leithakalkbrüche, aus luftgetrock-

neten Lehmziegeln, aus Baumstämmen, die mit dem Keil gespalten wurden.

Das mit der Giebelstirn zur Straße schauende Haus u. die Giebelreihe sind nicht in der Natur vorgebildet. Sie sind Ordnungsprinzip. Die gleichförmige Reihung entspricht der strengen Bindung des bäuerlichen Menschen an den Kalender und an die Dorfgemeinschaft. Monoton ist die Reihung nie; wer sich die Mühe macht, den sichtbaren Unterschieden Aufmerksamkeit zu schenken, den verschieden eingerollten Giebeln im Seewinkel oder in Neudorf bei Parndorf, den unterschiedlichen Zierformen in Zemendorf etwa, Efeublattranken aus dem Jahre 1858, oder Kerbschnittbändern in Stöttera, der wird finden, daß hier ein Typus individuell abgewandelt wird.

All das war oder ist im Vergehen. Eine neue Zeit bricht über ein altes Kulturland herein, und die neue, modernistische Tankstelle nennt sich „Oase“.

Der Weinkeller im eigenen Haus hatte mitunter zur Folge, daß die Wohnräume im Hochparterre oder in einem Halbstock liegen. Die eiserne Stiege, die hinaufführt, ist dann entweder archaisch geländerlos, oder es hat sich ein besonders malerischer Typ der Stiegenlaube herausgebildet, mit kleinen, stiegensteigenden Arkaden, einer Miniaturgalerie, die dem Arkadenhof eines Barockschlösschens entlehnt scheint, oder mit einem kleinen Vordach auf fein kannelierten Säulchen wie in den Wohngäßchen von Mörbisch.

Innerhalb der Dörfer haben sich die Häuser noch nicht zur Tuchfühlung entschlossen, und man kann beobachten, wie, beispielsweise in Purbach, aus Straßenkulissen Plätze werden. In Rust treten die Häuser einander schon vis-a-vis gegenüber; aber das Gefühl des Umschlossenseins, des Innenräumlichen, verdrängt nie eine gewisse Offenheit. Städte im Hinterland besitzen oft einen stärkeren Innenraumcharakter als diese den heranbrandenden Völkerstürmen immer wieder preisgegebenen Ortschaften. Es gibt keine starren Plätze. Selbst die breiten Lungen der viereckigen Anger sogenannter „Ingenieurdörfer“, die nach der Türkenbefreiung auf Grund abgezirkelter Pläne wiederaufgebaut wurden (Halbturn, St. Andrä), ermangeln nicht der Weite und der Lebendigkeit. Einer der schönsten Dorfplätze ist jener nußbaumbestandene von Loreto.

Die Stockwerkhäuser — Wohlhabenheit und bürgerliches Prestige zeigen sich im Stockwerkbau — gehen häufig ins 17. oder 16. Jahrhundert zurück. Mitunter kommt unter einer

barocken Fassadenzier ein gotisches Fenster zum Vorschein. Die ebenerdigen Häuser sind selten älter als hundert Jahre.

Das Haus- und Dorfbild ändert sich in unserer Zeit rapid. Die in babylonischer Art, mit Hilfe luftgetrockneter Lehmziegel, gebauten Häuser verfallen eins nach dem anderen, die Rohrdächer sind bis auf wenige verschwunden, die Giebel ziehen sich, ursprünglich spitz aufgemauert, einen aus dem Waldgebiet entlehnten Krüppelwalm über die Ohren, und modischer Verputz verdrängt das berühmte, von Dichtern besungene südländische Weiß. Mit einem Besen überzog die Bäuerin vor einem Feiertag die Wand mit einer Kalkschicht. Die bucklige Oberfläche verlieh der Mauer Relief, das Schräglicht der Sonne konturierte eine lebendige, hautähnliche Oberfläche. Das Kalkweiß strahlte die Wärme zurück. Jetzt verlangt der neue Wohlstand nach Edelputz oder abwaschbaren Kacheln. Das Land verliert seine Physiognomie.

Der Fremde ist entzückt. Unbewußt fühlt er die alten Ordnungsprinzipien in den unverschandelten Gassen und Winkeln heraus. Der Einheimische aber, der dort wohnen muß, dünkt sich zurückgeblieben. Der Tourist kommt aus einer Kunststoffwelt und sucht das Echte, Ursprüngliche, als Romantiker sehnt er sich nach dem einfachen Leben, nach dem nicht umzäunten Milieu, nach den Resten einer gewachsenen Bindung, und er spürt hier, in der offenen Geschlossenheit, eine Art Befreiung. Der „prähistorische“ realistische Mensch hingegen entpuppt sich als Modernist und fühlt sich von allen schlechten Seiten der Großstadt magisch angezogen. Hier vertreten zwei mobile Menschentypen divergierende Standpunkte. Ob diese sich jemals versöhnen lassen?

Einstweilen kann man nur registrieren, was zugrunde geht. Das südliche Burgenland ist von der neuen Zeit weniger betroffen. Wer sucht, der findet vielleicht noch „Kellerviertel“, die Steinzeitsiedlungen gleichen, mit Blockwerkbauten und Strohdächern. Unterschützen ist das letzte Rückzugsgebiet der „Kittinge“, einer eigentümlichen Art von Blockwerkspeichern mit Spitztonnengewölbe aus Holzbalken, bäuerliche Tresore: ein architektonisches Unikum, nicht allein wegen der „gotischen“, Wölbung, sondern weil sie von der Forschung mit südkleinasiatischen Speicherbauten in Zusammenhang gebracht werden können, deren steinerne Nachbildungen aus vorchristlichen Jahrhunderten stammen. Die lehmverputzten mittelburgenländischen Speicher tragen Jahreszahlen aus dem 18. Jahrhundert.

Man muß schon sehr suchen, um noch andere Stadlformen zu finden, der Art, wie sie in ähnlicher Weise Albrecht Dürer auf seinem Aquarell

Fortsetzung von Seite 2

„Burgenländische Gemeinschaft“ mit ihrem monatlich erscheinenden gleichnamigen Organ, ihrem wohl-durchdachten Reisedienst, ihren vielseitigen Veranstaltungen und Festen daheim und in der Fremde eine Realität geworden, die nicht leicht übersehen werden kann. Der Idealismus ihrer Gründer hat längst seine Bewährungsprobe bestanden, die Saat, die vor 20 Jahren gesät worden, ist reichlich aufgegangen.

Dies alles ist Grund genug, das Jahr 1975 als Jubeljahr festlich zu begehen, das rot-goldne Band der Heimat, das uns alle verbindet mit Selbstbewußtsein und Stolz zu tragen und Rückschau zu halten auf Jahre, in denen vieles in unserem Land besser geworden ist, so daß keiner unserer Landsleute genötigt wäre in weiter und weiterer Ferne Existenz und Glück zu suchen.

Das Jubeljahr 1975 soll uns alle, Burgenländer daheim oder verstreut über das ganze Erdenrund, ihre Nachkommen und Freunde, inniger und fester vereinen und aneinanderbinden. Und wem von uns es irgendmöglich ist, der komme gerade in diesem Jahr auf Urlaub oder Besuch in die „alte Heimat“, in das Land seiner Väter und Mütter und Freunde, in das schöne und vielgeliebte Burgenland, das jeden schon jetzt herzlich willkommen heißt und sich auf ein Wiedersehen freut.

Dr. Rudolf Graf

des fränkischen Dorfes Kalkreuth aufgezeichnet hat; doch gibt es die schweren tief herabreichenden Strohdächer noch, ja sogar noch die geflochtene Wand zwischen den Balken eines altertümlichen Ständerbaues. Ein Prachtexemplar dieser Holzbauweise steht in Zuberbach.

Doch auch hier zerstört die Zeit. Die (als solche deklarierten) Kunst-

werke — gotischer Strebepfeilerchor oder barocker, weinumrankter Bildstock — werden weiterbestehen, aber die im Mittelpunkt des Lebens stehenden Zeugen der menschlichen Kultur, Haus und Hof, Keller und Speicher, verschwinden. In einigen Jahren wird ein völlig neues Burgenland erstanden und eine der schönsten Hauslandschaften Mitteleuropas verschwunden sein.

rigen ziehen es vor, in deutscher Sprache zu beichten. Pater Kloster ist selbst rußlanddeutscher Abstammung, Pater Tunkel kennt die Situation der Zweisprachigkeit, die bäuerliche Wirtschaftsweise und die sich daraus ergebenden Probleme aus seiner eigenen Heimat. So kommen beide ihren vielfältigen Aufgaben in besonders vorbildlicher und verständnisvoller Weise nach. Neben den kirchlichen Aufgaben kümmern sie sich sorgfältig um die Ausbildung der Jugend und ihre Unterhaltung in der Freizeit, ja, sie unterhalten sogar ein Kino und sind bei der Auswahl der Filme darauf bedacht, wertvolle, aber nicht langweilige Filme auszusuchen. Ein Kindergarten wurde eingerichtet und eine Haushaltungsschule. Ein wichtiges Anliegen ist die Betreuung von Menschen, die in Not gekommen sind, da von der staatlichen Fürsorge keine Hilfe zu erwarten ist. Pater Tunkel, der vor zwei Jahren auf Heimatbesuch in Europa war und seinen im Burgenland, in Oberbildein, lebenden Bruder besuchte (s. Burgenländ. Gemeinschaft Heft 11, 1972 und Heft 3, 1974), ist überaus dankbar für die Spenden, die er damals im Burgenland erhielt und kann weitere wohl gebrauchen. Sein größtes Anliegen ist es, bedürftigen Menschen zu helfen und dort geben zu können, wo es wirklich nötig ist.

San Miguel ist ein freundliches, gepflegtes Dorf. Ja, mit den breiten, baumbestandenen Straßen, den niederen weißgetünchten Häusern, den hübschen Blumengärten könnte man es idyllisch nennen und, läge es in Österreich, wäre es vom Fremdenverkehr längst entdeckt. Es liegt in einer fruchtbaren Ebene, inmitten von Weizen-, Hirse-, Mais- und Sonnenblumenfeldern. Für Autobesitzer sind die Berge der Sierra de la Ventana in leicht erreichbarer Nähe. Schwierig aber wird es, das Dorf während oder nach einem starken Regen zu erreichen, denn nach San Miguel führen nur Erdwege, die bei Schlechtwetter so gut wie unpassierbar werden. Auch berührt kein öffentliches Verkehrsmittel San Miguel.

Für die oft kinderreichen Familien ist das Land inzwischen schon knapp geworden, und so suchen viele Arbeit in der näheren und weiteren Umgebung, in der Zementfabrik von Olavarria beispielsweise, als Verwalter auf Estancias oder in der 600 Kilometer entfernten Hauptstadt Buenos Aires, dem argentinischen Schmelztiegel. In dieser riesigen Stadt treffen sich viele Menschen deutscher Abstammung. Entweder sind sie selbst aus Deutschland, der Schweiz oder Österreich eingewandert oder sie sind Volksdeutsche oder sie leben als dritte und vierte Generation einst deutschsprechender Einwanderer in Argentinien. In Kirchengemeinden und Vereinen finden sie sich zusammen, wobei aber Argentinier anderer Herkunft keineswegs ausgeschlossen sind, als Beweis für die Toleranz im Zusammenleben von Menschen verschiedenster Abstammung, die in Südamerika selbstverständlich ist.

Dr. Iris B. Graefe



San Miguel Archangel — Dorf in der Pampa

900 Einwohner zählt das argentinische Dorf San Miguel Archangel, zu deutsch „Erzengel Sankt Michael“. Seine Bewohner haben etwas gemeinsam, das für Bewohner einer argentinischen Ortschaft erstaunlich ist, nämlich die deutsche Muttersprache. So war es weitsichtig von der Gesellschaft des Göttlichen Wortes, zwei Patres dorthin zu entsenden, die ebenfalls deutsch sprechen. Pater Eugen Tunkel stammt aus Pernau, einem ungarischen Dorf nahe der burgenländischen Grenze; er wirkt schon mehr als dreißig Jahre in Argentinien. Pater Victor Kloster entstammt ebenfalls einer deutschen Familie, ist aber in Argentinien geboren.

Neben dem Portal der Kirche von San Miguel ist eine Tafel angebracht: Den Gründern San Miguel's anlässlich der Fünfzigjahrfeier 1903 — 1953 zu Ehren: Nicolas Beratz, José Kreder, Juan Rausch, Jacobo Bahl, Miguel Kees, Juan Kees, Matias Zwenger... Fünfzehn Familienväter sind hier aufgezählt, und, seltsam für den deutschen Betrachter, sie alle tragen spanische Vornamen und deutsche Familiennamen.

Wie kommen nun ausgerechnet deutschsprechende Bauern dazu, zu Anfang unseres Jahrhunderts ein Dorf in Argentinien zu gründen? Um diese Frage zu beantworten, drehen wir vorerst das Rad der Geschichte um 200 Jahre zurück bis zur Zeit des Siebenjährigen Krieges, in der Deutschland verarmte und Auswanderung vielen als besseres Los erschien als in der Heimat zu bleiben. So folgten viele Tausende dem Ruf Zarin Katharina der Großen, die die Steppe am unteren Lauf der mittleren Wolga besiedeln wollte. Ab 1763 entstand ein ziemlich geschlossenes Siedlungsgebiet bei Saratow zu beiden Seiten des Stroms. Die Siedler brachen die Steppe um und säten Getreide, sie beschäftigten sich mit Viehzucht und brachten es, nachdem mehrere Generationen sich fleißig bemüht hatten, zu einigem Wohlstand. Schließlich wurde das vorhandene Land zu wenig, man kaufte anderswo Land und gründete neue Kolonien östlich der Wolga. Deutsche, die später ebenfalls als Ackerbauer ins Land gerufen wurden, besiedelten Teile des Schwarzmeer-

gebietes und Wolhyniens. Die Deutschen blieben unter sich, führten ihr eigenes Leben in blühenden katholischen oder evangelischen Kirchengemeinden mit gut entwickeltem Schulwesen. Mißgunst und Besorgnis, daß diese Deutschen ein zu großer Machtfaktor in Rußland werden könnten, brachten es mit sich, daß das bei der Ansiedlung „für ewige Zeiten“ ihnen große Rechte zusichernde Kolonistengesetz aufgehoben wurde. Damit endete unter anderem die Selbstverwaltung und die jungen Männer mußten nun Militärdienst leisten, der mehrere Jahre dauerte.

Da sich die Lebensbedingungen spürbar verschlechtert hatten und überdies Land knapp geworden war, entschlossen sich viele Rußlanddeutsche, Hab und Gut zu veräußern und auszuwandern, dorthin, wo sie Land genug bekommen und freier leben konnten. Sie wandten sich in den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts nach den Vereinigten Staaten, Kanada und Brasilien. 1878 begann die Einwanderung nach Argentinien, das den aus Rußland gekommenen Deutschen besonders lag, sind doch weite Steppengebiete um den Hafen Buenos Aires herum nicht nur zur Viehzucht, sondern auch für den Ackerbau, insbesondere für Weizen, bestens geeignet.

Von der älteren rußlanddeutschen Koloniegründung bei Coronel Suárez ausgehend, kauften jene fünfzehn Männer, deren Namen auf der Inschrift neben dem Kirchenportal verewigt sind 10.000 Hektar, zogen drei Tage lang zusammen mit ihren Familien auf Pferdewagen auf das neue Land und gründeten am Michaelstag, am 29. September, welcher in Argentinien in den Frühling fällt, die neue Kolonie. Sie säten gleich als sie kamen Mais, Kartoffeln und Kürbisse. Später wurde viel Weizen gesät, es gab gute und schlechte Ernten. In der Nähe siedelten sich weitere rußlanddeutsche Kolonisten an. Das Dorf hat eine Ausdehnung von zwei Quadratkilometern.

Heute betreuen die beiden Patres von San Miguel an die 3000 Menschen. Seit dem letzten Konzil ist die Landessprache auch Kirchensprache. Die Kinder besuchen die staatliche Volksschule, in der nur spanisch gesprochen wird. Als Haus- und Umgangssprache jedoch dient eine deutsche Mundart. Die über Dreißigjäh-

BurgenlÄndin macht Mode in Mexiko



Seit 1972 ist Frl. Christine Lakatos, 24 Jahre alt, im führenden Modehaus „Creaciones Vanity“ in Mexiko im Stab der Direktorinnen tätig, und weil dieser Beruf auch viele weltweite Verbindungen erfordert, in den Modezentren Amerikas und Europas unterwegs. Ihre Eltern — der Vater, Finanzbeamter in Oberwart — sind in Oberwart sesshaft. Die Tochter „Christl“ erhielt, vom Kindergarten beginnend bis zur abgeschlossenen Nähfachschule im Rahmen der Höheren Frauenberufsschule, ihre Ausbildung in Oberwart. Ein anschließender zweijähriger Besuch der Berufspädagogischen Bundeslehranstalt für das Bekleidungs-gewerbe in Wien ergänzte das Ausbildungsprogramm mit der abgeschlossenen Meisterklasse und der Ausbildung zur Direktorin. Von Wien weg ging es dann direkt nach Mexiko. 1973 besuchte Monika Lakatos im Rahmen der BG-Gemeinschaftsreisen ihre Schwester Christl in Mexiko. Es waren schöne und eindrucksvolle Urlaubstage in Amerika.

Der Landeshauptmann des Burgenlandes nach Südamerika eingeladen

Vor kurzem erreichte die BG-Zentrale ein Brief unserer Landsleute aus Buenos Aires und Sao Paulo, in welchem die Burgenländische Gemeinschaft ersucht wurde, aus Anlaß des Jahres 1975 (100 Jahre Auswanderung aus dem Burgenland und 20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft) auch eine Abordnung aus dem Burgenland zu den Feierlichkeiten nach Südamerika zu entsenden. Der Herr Landeshauptmann des Burgenlandes wurde eigens ersucht, die Burgenländer in Südamerika zu besuchen. Ein großer Wunsch der zahlreichen Burgenländer in Südamerika würde in Erfüllung gehen: Die Verbindung zur alten Heimat Burgenland würde von offizieller Seite bekräftigt werden.

eine BurgenlÄnderin Miß Gottschee 1974 —



Bei der Wahl der Miss Gottschee anläßlich des großen Gottscheer Volksfestes in New York spielte Burgenland eine wesentliche Rolle. Der Vater der hübschen Miss Gottschee 1974 (Helene Lang) ist der Fleischhauermeister Valentin Lang und stammt aus dem Burgenland. Die Mutter stammt aus Gottschee. So weisen Burgenland und Gottschee, von beiden Gebieten wohnen heute zahlreiche Landsleute in den Vereinigten Staaten, wieder einmal eine gemeinsame Ebene auf. Bis zum ersten Sonntag im Juni 1975 wird sie Gottschee und somit indirekt auch das Burgenland in New York vertreten.

Aus Chicago



Unser Gebietsreferent Franz Volkovits überbrachte an Rose Ernst im Auftrag ihrer Verwandten aus Wiesfleck — aus Anlaß ihres Geburtstages — einen Geschenkkorb.

Das Auslandsösterreichertreffen diesmal in Eisenstadt

Mit dem Generalsekretär des Weltbundes der Österreicher im Ausland, Herrn Paul Balkany, Wien, und dem zuständigen Referenten im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, dem Gesandten Dr. Robert Ladner, wurde mit Vertretern des Amtes der Burgenländischen Landesregierung

und der Burgenländischen Gemeinschaft vereinbart, daß die heurige Tagung des Weltbundes der Auslandsösterreicher aus Anlaß des Jubeljahres 1975 (100 Jahre Auswanderung der Burgenländer und 20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft) in Eisenstadt, in der Landeshauptstadt, abgehalten werden soll. Es wird erwartet, daß der Herr Bundespräsident an der Eröffnung teilnimmt und dadurch das Auslandsösterreichertreffen besonders auszeichnet.

Liebe Landsleute in Chicago!

Bedingt durch die Erkrankung unseres früheren Gebietsreferenten, Kolly Knor, und die Übertragung seiner Funktionsgeschäfte an den neuen Gebietsreferenten, Frank Volkovits, der übrigens schon seit vielen Jahren Mitarbeiter der BG in Chicago ist, konnten für den Sommer 1975 keine eigenen Gemeinschaftsflüge aus Chicago nach Wien für unsere Landsleute organisiert werden. Um unseren Landsleuten und Mitgliedern in Chicago dennoch die Möglichkeit zu geben, billig einen Heimaturlaub aus Anlaß des Jubiläumsjahres 1975 zu bieten, haben wir nach Rücksprache mit einer anderen Vereinigung bei PANAM die Möglichkeit zum Preis von US-Dollar 438.— (Kinder US-Dollar 425.—) direkt bis Wien zu fliegen, gefunden. Wenden Sie sich deshalb sofort an unseren Gebietsreferenten Mr. Frank Volkovits und geben Sie ihm ihre Anmeldung mindestens zwei Monate vor dem Abflug so daß Sie sicher mitfliegen können. Flugzeiten:

Flug Nr. 1: 8. Juli bis 6. August 1975
Flug Nr. 2: 9. Juli bis 20. August 1975
Liebe Landsleute! Wir haben die Absicht, im kommenden Jahr wieder auf eigenen Füßen zu stehen und bitten um Euer Verständnis und Eure Treue. Wir werden im kommenden Jahr wieder direkt einen Flug von Chicago nach Europa für Euch organisieren.

Die Vereinsleitung der BG.

116 Mann starke US-Kapelle zur Amerikawoche ins Burgenland

Die Burgenländische Gemeinschaft hat Kontakte mit einem amerikanischen Chor und einer 116 Mann starken amerikanischen Studentenkapelle über den IACE-Wien aufgenommen. Die Musikkapelle wird bei der Eröffnung der Amerika-Woche am 6. Juli in Güssing und der Chor beim Auslandsburgenländertreffen am 13. Juli 1975 in Güssing mitwirken.

Das SOS-Kinderdorf Pinkafeld dankt für Spenden:

Hoecht Josef, Westchester, Pa. US-Dollar 10; Imp Charles, Bogota, US-Dollar 5; Obert Elisabeth, N. Y., US-Dollar 2. Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Jede auch noch so kleine Spende ist ein schöner Baustein an diesem großen Werk im Dienste verlassener Kinder.

Programm für das „Jahr der Auslandsburgenländer — 1975“**Donnerstag, 15. Mai:**

Feierliche Proklamation „1975 — Jahr der Auslandsburgenländer“ in Eisenstadt.

Mittwoch, 28. Mai:

Eröffnung der Ausstellung „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ in Eisenstadt.

AMERIKAWOCHEN der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing und Stegersbach.

Güssing:

Sonntag, 6. Juli: 13.30 — 15.00 Uhr: Werbemannschaft der 116 Mann US-Kapelle (Ludlow High School Band). 15.00 Uhr: Eröffnung der Amerikawochen, 2 Chöre, Begrüßung und Ansprachen der Botschafter, des Präsidenten der BG., sowie des Landeshauptmannstellvertreters und des Landeshauptmannes. Eröffnung der Ausstellung durch Prof. DDDr. Clemens Holzmeister und den Präsidenten Gmoser. Anschließend Empfang (gegeben von der BG. im BRG Güssing). 19.00 Uhr: Tanz im Zelt. Es spielt die „Rio Band“.

Dienstag, 8. Juli: Tanz im Zelt

Mittwoch, 9. Juli: Heimatabend, Stadtchor, Volksbildungswerk mit Rudi Brandstätter, Dr. Ponstingl, Volkstanzgruppe. Anschließend Tanzmusik im Zelt.

Donnerstag, 10. Juli: 20.00 Uhr: Serenadenkonzert im BRG (Dir. Walter). 20.30 Uhr: Tanz im Zelt. Es spielen die „Brau-Buam“.

Freitag, 11. Juli: Abend der Jugend — Hitparade mit den Jocers.

Samstag, 12. Juli: 20.00 Uhr: Ameri-

kanerparty — Neufelder Tanzrhythmi-ker (Vorstellung der Miss Burgenland, Miss Burgenland-New York mit kurzen Ansprachen.

Sonntag, 13. Juli: 10.00 Uhr (10.30 Uhr): Hochamt im Kloster (Bischofsmesse unter Mitwirkung eines amerikanischen Chores). 14.00 Uhr: „PICNIC“ mit Auslandsburgenländertreffen im Zeichen „20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“. 16.00 — 19.00 Uhr: Güssinger Bauernbrettl, ab 19.00 Uhr Tanz mit den „Tramps“.

Stegersbach:

Dienstag, 15. Juli: 19.00 Uhr: Eröffnung der Auswandererausstellung (LR Mader). 20.00 Uhr: Vorstellung des Werkes von Prof. Dujmovits im Museum, danach im Keller Heimatabend mit Johann Neubauer Berglandecho und Bläserquintett.

Mittwoch, 16. Juli: Tag der Bürgermeister und Amtmänner. Abends Kellerprogramm.

Donnerstag, 17. Juli: 19.00 Uhr: Volksfest mit amerikanischem Chor, zwei Stegersbacher Gastkapellen (Turnhalle Hauptschule).

Freitag, 18. Juli: Die Bgld. Jugend grüßt Amerika — mit den Jocers.

Samstag, 19. Juli: „Tag der Stadt Northampton“. Festsitzung des Gemeinderates. Namensgebung des „Northamptonplatzes“ in Stegersbach. 20.00 Uhr: Amerikanerparty. Österr. Musikkapellen aus Kärnten und Niederösterreich und die Trachtenkapelle aus Stegersbach.

Sonntag, 20. Juli: 9.30 Uhr: Festgottesdienst in der Hl.-Geist-Kirche. 10.30 Uhr: Frühschoppenkonzert. 14.00 Uhr:

Abschlussfeier mit fröhlichem Ausklang. Kastellkellerbetrieb.

12. — 14. September: Tagung des Weltbundes der Auslandsösterreicher in Eisenstadt.

14. — 16. November: Feierliche Abschlusskundgebung im Beisein einer burgenländischen Regierungsdelegation in Chicago (USA).

Erfreuliche Briefzeilen!

Lieber Mr. Knor,

ich freue mich jeden Monat auf die Zeitung der „Burgenländischen Gemeinschaft“. Sie erzählt aus meiner Heimat, auch aus meinem Heimatdorf Kohfidisch, aus dem ich vor 61 Jahren ausgewandert bin.

Mit herzlichen Grüßen!

Justine Stangl
(St. Louis, USA)

Erfreuliche Briefzeilen!

Lieber Herr Präsident!

Mit großer Freude haben wir über die Burgenländische Gemeinschaft durch Direktor Stelzer einen Scheck von US-Dollar 25.— bei unserer Generalversammlung erhalten. Wir danken dafür herzlich und bitten, diesen Dank auch an die Spenderin, Mrs. Bartl (USA) weiterzuleiten. Wir freuen uns über jede Spende, insbesondere seitens unserer burgenländischen Landsleute, da es beim Ausbau des SOS-Kinderdorfes Burgenland noch viele Vorhaben zu verwirklichen gibt. Nochmals vielen Dank namens unserer Mütter und Kinder und

mit herzlichen Grüßen

SOS-Kinderdorf Burgenland
(Wilfried Mung, Dorfleiter)



Das führende Europäische Leihwagenunternehmen mit mehr als 1000 Stationen

Ihre Leihwagenreservierung für den nächsten Aufenthalt in der Heimat zu äußerst günstigen Konditionen nimmt entgegen:

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
8382 Mogersdorf 2, Tel. 03154-25506

Ihren Urlaub bei

Erwin Jandl**7563 Königsdorf**

03384 - 238

JAUSENSTATION
GASTHOF
FREMDENZIMMER

Ferdinand Kurta

tischlerei und möbelhaus
raumgestaltung - eigene entwürfe

8280 Fürstenfeld,
klostergasse 6-8, tel. 03382-2207
bismarckstraße 3, tel. 2617

CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING: Josef Müllner starb im Alter von 82 Jahren.

ANDAU: Im 78. Lebensjahr starb Christine Grabner.

BOCKSDORF: Ludwig Schweitzer vermählte sich mit Barbara Grolitsch aus Werndorf (Stmk.).

BURGAUBERG: Anna Groß starb im Alter von 74 Jahren.

DEUTSCH-GERISDORF: Alois Petz, D-Gerisdorf 43, starb im Alter von 80 Jahren.

DEUTSCH-KALTENBRUNN: Im 85. Lebensjahr starb Julie Buichl. — Die Freiwillige Feuerwehr hielt kürzlich ihre Generalversammlung ab. Neu gewählt wurden: Willibald Himler (Kommandant), Rudolf Hütter (Stellvertreter), Erwin Hafner (Kassier) und Herbert Hütter (Schriftführer).

DONNERSKIRCHEN: Franz und Maria Kögler, Hauptstraße 37, feierten ihre silberne Hochzeit. — Koloman Ban, Neusiedlerstraße 8, und Brigitta Kögler, Hauptstraße 37, haben in der neunten Kirche am Berg im Rahmen einer feierlichen Brautmesse den Bund der Ehe geschlossen. Hannelore Maschitz, Hauptstraße 118a, vermählte sich mit Josef Schlögl aus Pottenstein.

FORCHTENSTEIN: Hermann Schütz, Loipersbacherstraße, promovierte zum Doktor der gesamten Heilkunde. — Frau Blandine Landl starb im 90. Lebensjahr.

FRANKENAU: OSR Matthias Matkovits wurde vom ÖAMTC für 35 Jahre straffreies Fahren ausgezeichnet.

GAAS: Es starben Franziska Keschl im Alter von 56 Jahren und Maria Hertalendy im Alter von 77 Jahren.

GERERSDORF B. G.: Im 78. Lebensjahr starb der Alt-Landwirt Alois Muik.

GOLS: Das Ehepaar Martin und Karoline Wendelin feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

GRAFENSCHACHEN: Helmut Zetter aus Loipersdorf und Elfriede Ringbauer haben den Bund der Ehe geschlossen. — Josef Pferschy starb im 83. Lebensjahr.

GRIESELSTEIN: Im Krankenhaus Fürstenfeld starb der Rentner Johann Lendl, Nr. 114, im 68. Lebensjahr. — Franz Gumhold und Erika Griesbacher aus Loipersdorf schlossen den Ehebund.

GROSSPETERSDORF: Ida Ecker starb im Alter von 86 Jahren.

GROSSWARASDORF: Johann Gregorits, Nr. 66, starb im Alter von 75 Jahren.

GÜSSING: Der weitere Ausbau des Krankenhauses Güssing ist gesichert: So wurden für den Zubau, der die interne Abteilung beherbergen wird, die entsprechenden Mittel im Landesbudget aufgenommen.

HANNERSDORF: Maria Werderits starb im Alter von 87 Jahren.

HORITSCHON: Anton Schmiedl, Wiesengasse 8, starb im Alter von 66 Jahren.

JABING: Im Alter von 55 Jahren starb Paula Wagner.

JENNERSDORF: Zahnarzt Doktor Erich Bösch, der seit 25 Jahren in Jennersdorf ansässig ist, wurde mit dem Berufstitel „Medizinalrat“ ausgezeichnet.

JOIS: Der langjährige Obmann der Raiffeisenkasse Jois, Emmerich Auer, und seine Gattin Hermine feierten das Fest der Silbernen Hochzeit.

KALKGRUBEN: Johann Horvath, Nr. 21, starb im Alter von 75 Jahren.

KLEINWARASDORF: Raimund Gludovacz, Nr. 24, starb im Alter von 41 Jahren.

KOBERSDORF: Es verunglückte die Chefin der Kobersdorfer Sauerwasserverwertung, Frau Josefine Hohl, verunglückte im Alter von 51 Jahren tödlich.

KOHFIDISCH: Den Bund der Ehe schlossen Johann Stangl und Wilhemine Weiner.

KUKMIRN: Vor dem Standesamt Eitendorf schlossen der Mechaniker Walter Janger (Königsdorf) und die Fabrikarbeiterin Eleonore Schermann den Bund der Ehe. — Im Ortsteil Eisenhüttl ist der Bau eines Stausees geplant. Dipl.-Ing. Habbe untersuchte die in Frage kommenden Gebiete für dessen Errichtung, von denen zwei als ungünstig ausschieden und das Projekt in Eisenhüttl empfohlen wurde. Der Auftrag wurde an Dipl.-Ing. Richter in Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Habbe übergeben. Die Wasserfläche des Stausees wird ungefähr 19 ha betragen. Dieses Vorhaben würde einen wesentlichen Beitrag zur Hebung des Fremdenverkehrs in diesem Raum gewähren.

LACKENBACH: Es starb Johann Kriszan, Bergstraße 72, im Alter von 75 Jahren.

LACKENDORF: Gerhard Frantschitz und Sylvia Horvath schlossen den Bund der Ehe.

LANGECK: Anna Thurner, Nr. 28, starb im Alter von 85 Jahren.

LEITHAPRODERSDORF: Es starben der Landwirt i. R. und ehemalige Bürgermeister Josef Franz, Hauptstraße 15, und der Volksschuldirektor i. R. Ernst Koller, Untere Hauptstraße 37, im 71. Lebensjahr.

LIMBACH: Im 70. Lebensjahr starb Frau Hermine Kemeter.

LINDGRABEN: Josef Gradwohl, Nr. 2, starb im Alter von 68 Jahren.

LOCKENHAUS: Vor kurzem wurde Professor Paul Anton Keller, Burgherr in Lockenhaus, von der Stadt Graz das Ehrenzeichen in Gold verliehen. Diese Auszeichnung erhielt Keller für sein literarisches bzw. kulturelles Wirken in der Steiermark.

LOIPERSDORF: Franz Propst und Monika Berger aus Pinkafeld vermählten sich. — Johann und Theresia Koch feierten die Silberhochzeit. — Theresia Gruber starb im Alter von 74 Jahren.

LORETTO: Kürzlich feierten der Altbürgermeister Franz Horvath und seine Gattin Josefine das Fest der Silbernen Hochzeit, ebenso das Ehepaar Leo und Maria Tschank.

MARZ: Wolfgang Klawatsch, Friedhofgasse 12, und Notburga Birnbauer, Hauptstraße 46, schlossen den Bund fürs Leben. Franz Winkler, Hauptstraße 67, und Gertrude Schütz vermählten sich ebenfalls.

MINIHOF-LIEBAU: Der Rentner Franz Halb, Nr. 35, starb im Alter von 78 Jahren.

MOGERSDORF: Der Altbürgermeister Johann Schwarz und seine Gattin Aloisia, Nr. 150, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Johann Schwarz war lange Zeit Bürgermeister der Marktgemeinde Mogersdorf.

MOSCHENDORF: Die Pensionistin Theresia Jagsch, Moschendorf 54, starb im 63. Lebensjahr.

NECKENMARKT: Zu einem ebenso erschütternden wie grauenvollen Unfall kam es kürzlich, als nur wenige Stunden nach der Hochzeit die Brautleute Anton Patrovonits, 21, aus Neckenmarkt und Elisabeth Mandl, 17, aus Bubenendorf zum Fotografieren nach Oberpullendorf fahren wollten. Kurz vor Piringsdorf, auf der Eisenstäd-

ter Bundesstraße, fuhr das Hochzeitsauto in einen ungenügend beleuchteten Traktor, der Äste geladen hatte. Ein Ast drang dem Lenker, dem Brautführer Franz Patronovits, 21, aus Neckenmarkt durch den Kopf und tötete ihn auf der Stelle. Dem Bräutigam drangen Äste durch die Brust und verletzten ihn so schwer, daß er auf dem Weg ins Krankenhaus starb. Die Braut und die Kranzjungfer, die 18jährige Christa Kustor, auch aus Neckenmarkt, wurden schwer verletzt.

NEUBERG: Es starb die Pensionistin Maria Konrath, Nr. 182, im Alter von 79 Jahren. — Der Bauhilfsarbeiter Leopold Kovacs, Nr. 189, und die Büroangestellte Maria Neubauer, Nr. 141, schlossen den Bund der Ehe.

NEUDAUBERG: Friedrich Daimling starb im Alter von 71 Jahren.

NEUSIEDL AM SEE: Maria Rommer starb im 77. Lebensjahr, Pauline Juranits im 89. Lebensjahr, Maria Ensbacher im 75. Lebensjahr und Veronika Nagy im 26. Lebensjahr.

NEUSIEDL B. G.: Nach kurzer Krankheit starb Rosina Gröller, Neusiedl 159, 68 Jahre alt.

NIKITSCH: Andreas Domnanovits, Nr. 140, starb im Alter von 75 Jahren. Julianna Domnanovich, Nr. 316, starb im Alter von 84 Jahren.

OBERPETERSDORF: Im Alter von 74 Jahren starb Paul Schöll, Nr. 46.

OBERWART: Dieter Meister und Waltraud Anderle sowie Josef Wilfinger aus Kemetten und Ida Böcskör haben geheiratet.

OSLIP: Es vermählten sich die Clubmeisterin des TC Oslip-Betonwerk, Elisabeth Schumich, mit Wolfgang Rauter aus Eisenstadt.

PAMHAGEN: Elisabeth Bleich, Bahnstraße 46, starb im 80. Lebensjahr.

PIRINGSDORF: Sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte Dechant Elias Hanifl. Dechant Hanifl wirkte 39 Jahre in Piringsdorf und ist nun seit drei Jahren in Pension. Seine ehemalige Pfarrgemeinde bereitete dem Jubilar eine würdige Feier. Dechant Hanifl wurde von Kindern, vom Kirchenchor unter Leitung von Direktor Viktor Hatz, von der Musikkapelle des Ortes, von Bürgermeister Böhm und von Pfarrer Walter Schwarz aus Steinberg, — der jetzt die Pfarre Piringsdorf mitversieht, — begrüßt. Auch Vertreter des Klerus aus dem Bezirk und der Behörden mit Dechant Gruidl u. Bezirkshauptmann

Hofrat Dr. Csreger an der Spitze waren erschienen. Die Meßfeier wurde als Rufpropriummesse von Chor und Volk gestaltet. Das Festmahl wurde im Gasthaus Maier eingenommen.

RAIDING: Maria Drenovacz, Lisztstraße 42b, starb im Alter von 77 Jahren.

RATTERSDORF: Es starb Anastasia Csanzitz, Friedhofgasse 9, im Alter von 82 Jahren.

ROHRBACH: Es starb der Pensionist Lorenz Rauhofer, Berggasse. Im 71. Lebensjahr starb Josef Michalits, Zinkgasse 2. — Das Ehepaar Thomas und Theresia Steiner, Kalkgrund 15, feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

ROHRBRUNN: Es starben: Emmerich Pflingstl im 77. Lebensjahr, Franz Peinsipp im 75. Lebensjahr und Anna Luimbeck im 77. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Theresia Janosch starb im Alter von 66 Jahren.

ST ANDRÄ: Kürzlich starb Elisabeth Paar im 94. Lebensjahr. Im 69. Lebensjahr starb Michael Ebersdorfer. — Brigitte Lunzer und Johann Andert aus Pamhagen schlossen den Bund fürs Leben.

STEINBERG: Zu Beginn des Jahres wurde in Eisenstadt die Ordensfrau Sr. Leonidis Weiß in der Gruft der Schwestern vom göttlichen Erlöser beigesetzt. Sr. Leonidis wurde in Ungarn geboren, erwarb dort 1927 das Lehrerdiplom und unterrichtete bis 1947 in Ungarn. Als sie das Land verlassen mußte, kam sie ins Burgenland. Sie unterrichtete einige Jahre in Lockenhaus und zuletzt 18 Jahre als Volksschullehrerin in Steinberg. Sie versah auch den Kantordienst. Viele Steinberger mit dem Bürgermeister an der Spitze gaben ihr das letzte Geleite. Der Kirchenchor sang ihr im Friedhof ein letztes Grablied.

STEGERSBACH: Die Ehepaare Ludwig und Rosa Schugg, Steinriegl 490, und Josef und Maria Pipilits (Hintergasse) feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. — Der Maurer Karl Peischl (Kukmirn) und Waltraud Pock (Bergen) schlossen den Bund der Ehe. — Es starben im Alter von 67 Jahren Johanna Janisch (Bergen) und der Telegrafangestellte i. R. Johann Resch, 77 Jährig. — Die Gattin des Exportleiters und Prokuristen der Fa. „Saniped“ (Großpetersdorf), Dkfm. Günther Halvax (ehem. Assistent der österr. Außenhandelsstelle in Chicago), Frau Hermi Halvax (ehem. Skeretärin des Österr.

Konsulates in Chicago) legte kürzlich vor der Prüfungskommission des Stadtschulrates in Wien die Lehramtsprüfung für „Englische Sprache“ (Hauptschulen) mit Auszeichnung ab.

STEINBRUNN: Vor kurzem wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und Abordnungen der Feuerwehren aller Nachbarorte der langjährige Ortsfeuerwehrkommandant und Schmiedemeister Michael Gludowatz zu Grabe getragen.

ST. MARGARETHEN: Eduard Bleich, Lerchengasse 14, und Rosa Wenzl aus Mörbisch schlossen den Bund fürs Leben. Annemarie Ernst, Hauptstraße 82, und Ludwig Golubich aus Trausdorf vermählten sich..

ST. MARTIN I. D. W.: Maria Javorits starb im Alter von 79 Jahren.

STOOB: Paul Fasching und Heide Krug schlossen den Bund fürs Leben.

STREM: Kürzlich stürzte der 59jährige Albert Schatz, Nr. 8, vom Heuboden seines Anwesens so unglücklich, daß er sich bei diesem Sturz einen Schädelbasisbruch sowie eine Gehirnlähmung zuzog. Er wurde schwer verletzt in das Landeskrankenhaus Güssing eingeliefert. Dort erlag er seinen schweren Verletzungen ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

TADTEN: Stefan Halbauer starb im Alter von 74 Jahren.

TRAUSDORF: Es vermählten sich Agnes Hladky und Josef Graf aus Draßburg. — Hans Artner, Untere Hauptstraße 28, starb im 63. Lebensjahr.

TSCHURNDORF: Im 81. Lebensjahr starb der Rentner Franz Geissler.

UNTERPETERSDORF: Den Bund fürs Leben schlossen Erna Iby und der Lagerhausangestellte Kurt Mittermann, Horitschon, Hauptstraße. — Silberne Hochzeit feierten der Molkereiangestellte Stefan Huber und seine Frau Anna.

WALLENDORF: Emmerich Kloiber und seine Frau Anna, Nr. 108, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

WALLERN: Es starb der Arterpensionist Mathias Denk, Quergasse 3, im 77. Lebensjahr.

WEPPERSDORF: Herbert Dornner und Irma Schrödl haben geheiratet. — Maria Kindler starb im 82. Lebensjahr.

WINDISCH MINIHOF: Karlauer vermählte sich mit Elsa Ditzler aus Krottendorf.

Canada

Die Gründung von Quebec im Jahre 1608 durch Samuel de Champlain leitete eine neue Ära ein. Quebec entwickelte sich zur Hauptstadt von Neufrankreich — so nannte man die französischen Besitzungen in Nordamerika, die sonst als Kanada und Akadia bekannt waren. Zugleich wurde Quebec zum Geschäftszentrum eines riesigen Pelzhandelsgebietes, das man ständig nach Westen auszudehnen versuchte.

Da Pelzjäger natürlich Gegner jeder Besiedlung waren, wuchs Neufrankreich nur langsam; immmerhin gelang es, auf dem nordamerikanischen Kontinent ein Gebiet zu erobern, das einst bis zu den Rocky Mountains reichte. Die Hauptfiguren dieses Dramas waren Pelzjäger, die man „Waldläufer“ nannte, Forscher und schließlich Missionare, die die Indianer bekehren wollten.

Zur gleichen Zeit drangen britische Pelzjäger, Pelzhändler und Forscher in die endlosen Gebiete vor, die der „Hudson's Bay Company“ durch einen königlichen Erlaß von 1670 zugeteilt worden waren. Diese Gebiete umfaßten einen Teil der heutigen Prairie-Provinzen sowie einen großen Teil der subarktischen Region. Auch die Besiedlung von Neufundland und Nova Scotia (Akadia) im Osten machte langsam Fortschritte.

Der langdauernde Wettstreit zwischen Frankreich und England um die Beherrschung von Nordamerika gipfelte in dem „French and Indian War“, der sich bald zu einem weltweiten Ringen beider Staaten um Vorherrschaft und Handel ausweitete. Da der Ausgang des Siebenjährigen Krieges (1756 — 63) für England sehr günstig war, mußte Frankreich alle seine Besitzungen — mit Ausnahme von Louisiana westlich des Mississippi — an seinen damaligen Erbfeind abtreten. So gewann England ein ungeteiltes amerikanisches Reich, das sich von Labrador bis nach Florida erstreckte.

Damit war der Kampf um den Kontinent scheinbar beendet. Aber 20 Jahre später wurde Nordamerika durch den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg erneut geteilt.

Dieser Unabhängigkeitskrieg, der 1775 ausbrach, spielte für die Entwicklung Kanadas eine ebenso entschei-

dende Rolle wie bei der Geburt und Gestaltung der Vereinigten Staaten. Denn trotz der amerikanischen Aufforderung an die englischen und französischen Siedler von Quebec und Nova Scotia, sich an dem Boykott englischer Waren zu beteiligen, und trotz eines Angriffes amerikanischer Streitkräfte auf Montreal, beschlossen die Siedler, England treu zu bleiben. So entstand das teilweise französisch- und englischsprachige „British North America“.

Durch den Vertrag von Paris sicherten sich 1783 die 13 Kolonien ihre Unabhängigkeit von Großbritannien und den Besitz des gesamten Ohio-Mississippi-Gebietes, das erst zu Neufrankreich und später zu Quebec gehört hatte. So war der amerikanische Unabhängigkeitskrieg entscheidend an der Gestaltung des heutigen Kanada beteiligt.

Zugleich trug er zum Dualismus der kanadischen Kultur bei, weil er die erste große Anzahl britischer Einwanderer ins Land brachte. Diese 40 — 50000 Neusiedler waren sogenannte amerikanische Loyalisten, d. h. Anhänger des britischen Königreichs. Die meisten waren Amerikaner britischer Abstammung, die in Britisch-Nordamerika Zuflucht suchten. Als Gegner der Unabhängigkeitsbewegung ihrer Mitbürger zogen sie es vor, weiter unter britischer Herrschaft zu leben. Der weitaus größte Teil dieser Einwanderer ging nach Nova Scotia; viele von ihnen ließen sich in dem späteren New Brunswick nieder. Der Rest siedelte sich an den Ufern des St. Lawrence Stromes sowie am Erie- oder Ontariosee an.

1791 trennte man dieses westliche Gebiet von der Kolonie Quebec, deren Bewohner noch vorwiegend französisch waren, und bezeichnete es als „Upper Canada“ (heute Ontario). Damit umfaßte Britisch-Nordamerika die Provinzen „Upper“ und „Lower Canada“ (heute Quebec), Nova Scotia, Prince Edward Island (1769 von Nova Scotia abgetrennt), New Brunswick (1784) und die Kolonie Neufundland.

Der nächste große Zustrom von Neusiedlern erreichte Britisch-Nordamerika in den Jahren nach dem Ende der Napoleonischen Kriege (1815). Bis 1850 trafen über 500000 solcher neuen Ansiedler, hauptsächlich aus Großbritannien ein. Einige davon wandten

sich nach Nova Scotia, um dort entweder in Holzfällerlagern, Werften oder Fischereien zu arbeiten oder um Handel mit den Neuengland-Staaten und Westindien zu treiben. Andere zogen nach New Brunswick, wo sich ein blühender Holzhandel mit dem Mutterland England entwickelt hatte. Die größte Gruppe jedoch ging nach Upper Canada, um Farmen durch Rodung zu gewinnen oder sich in der wachsenden Zahl von Pioniersiedlungen als Händler, Lehrer oder Geschäftsleute zu betätigen.

Fortsetzung folgt!

Weinexport aus dem Burgenland

Die Burgenländische Gemeinschaft beabsichtigt, beim Export burgenländischer Weine ins Ausland — besonders nach Amerika — mitzuwirken. Wir bitten daher alle Interessenten für den Export und Import sich an die Burgenländische Gemeinschaft zu wenden. Nähere Einzelheiten (technische Durchführung, Preise...) könnten vereinbarungsgemäß geregelt werden. Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß den Exporteuren die Zeitschrift „Burgenländische Gemeinschaft“ für Werbezwecke und Inserate zur Verfügung steht. Auch unser Inseratentarif kann jederzeit angefordert werden.

Die Vereinsleitung der BG.

Grüße aus Chicago!



Der Burgenländerwirt Richard Sauthammer und seine Gattin senden liebe Grüße an alle Burgenländer in Chicago und an alle Verwandten und Freunde im Burgenland.

BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

Der Gesundheit wegen Kururlaub im Herz-, Kreislauf-, Rheuma- und Frauenheilbad **Bad Tatzmannsdorf**

Information: Kurkommission A-7431 Bad Tatzmannsdorf

BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT

EINLADUNG

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der BG. zur ordentlichen

Generalversammlung

ein. Zeit: Freitag, 9. Mai 1975, um 18 Uhr im Gasthof Edith Gibiser, Heiligenkreuz i. L.

Tagesordnung:

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. Begrüßung und Bericht | 4. Statutenänderung |
| 2. Genehmigung der Jahresrechnung 1974 | 5. Ehrenmitglieder der BG. |
| 3. Entlastung des Vorstandes | 6. Allfälliges |

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, wird sie mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig. Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Der Präsident:
JULIUS GMOSER

Der Burgenländer-Männerchor in Chicago



Der Burgenländer Männerchor bei der Jahreshauptversammlung (in der Mitte Konsul Eduard Adler — Ehrenmitglied dieses Männerchors). Folgende Funktionäre wurden gewählt: Präsident Georg Wiesler, Sekretär Frank Volkovits, Vizepräsident Lui Nika, Schatzmeister Josef Heidinger, Bummelschatzmeister John Ringbauer, Dirigent Karl Strehl, Kontrolle Felix Pehr, Eduard Kreamsner und John Bürger.

Dipl.-Ing. KARNER

LEIHWAGEN UNION
RENTACAR

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154-25 5 06) zu richten.

WIR SIND IMMER FÜR SIE DA

und beraten Sie gerne und fachmännisch in allen

REISEANGELEGENHEITEN

Blaguss Reisen

Intern. Reisebüro und Autobusunternehmen

7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2595, Telex 017-795
1040 Wien, Karls gasse 16, Tel. 65-33-55, Telex 01-3869
7100 Neusiedl, Untere Hauptstraße 56, Tel. 02167/372,
Telex 018160

IHR FLUGREISEBÜRO

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Neu: Visagebühren für Ungarn seit Mitte Jänner

Seit Mitte Jänner 1975 sind, wie der ÖAMTC berichtet, für österreichische Reisende, die Ungarn besuchen wollen, infolge der zum Jahresende erfolgten Wechselkursänderungen, neue Visagebühren in Kraft getreten.

Hier die Gegenüberstellung der alten und neuen Gebühren:

3 Tage Visum	S 55.—	S 65.—
30 Tage Visum	S 81.—	S 93.—
Transitvisum (einfach)	S 81.—	S 93.—
Doppeltransitvisum (hin und zurück)	S 133.—	S 155.—
Zwangsumwechslung an der Grenze pro Tag	S 125.—	S 130.—
Zwangsumwechslung bei 3 Tage Visum	S 300.—	S 312.—

Unverändert blieb die Bestimmung, wonach jeder Österreicher, der nach Ungarn reist, 400 Forint über die Grenze einführen darf. Ungarn hatte mit Jahresbeginn eine sechsprozentige Forint-Aufwertung gegenüber den westlichen Währungen durchgeführt. Für 100 S erhält man daher nur noch 118,66 Forint gegenüber früher 122,38 Forint. Die neuen Visagebühren sind nun die Folge der Forint-Aufwertung.

Für Fahrten nach Rumänien ist ein doppeltes ungarisches Transitvisum erforderlich. Wie das Handelsministerium mitteilt, mußten österreichische Reisende, die diese Vorschrift nicht beachtet hatten, bei der ungarischen Botschaft in Bukarest einen Sichtvermerk für die Rückfahrt beantragen. Ein derartiges Visum wird in Bukarest aber nicht gegen Lei, sondern nur gegen Bezahlung in Schilling oder in einer anderen frei konvertierbaren Währung ausgegeben. Es kostet 70 Schilling oder den entsprechenden Gegenwert.

Johann Putz †

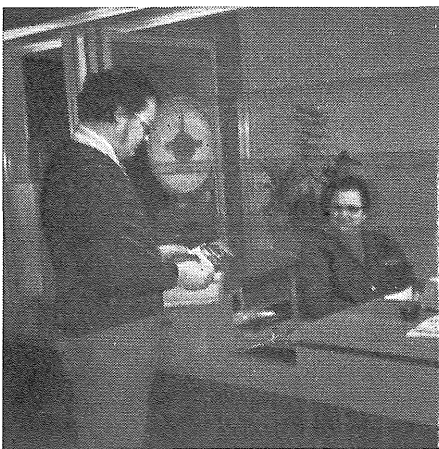
Monsignore Johann Putz, Dechantpfarrer in Großpetersdorf, ist an einem Herzinfarkt verschieden. 1907 in Wolfau geboren, stand er im 43. Priesterjahr. Johann Putz hat in seinem arbeitsreichen Leben ein großes Maß an Aufgaben und Verantwortung übernommen und seine Verpflichtung mit beachtlicher Gewissenhaftigkeit und in bedingungsloser Pflichterfüllung optimal bewältigt. Deshalb wurde er mit vielen ehrenden, doch auch verantwortlichen Funktionen betraut. Er war Päpstlicher Ehrenkämmerer, Geistlicher Rat, Beirat für die innere Leitung der Seminarien und Dekanatskämmerer. Und er war — was seine ihm anvertrauten Pfarrkinder während seines 34-jährigen aufopfernden Wirkens in Großpetersdorf am meisten an ihm schätzten — immer ein Mensch von Bescheidenheit, getragen von dem aufrichtigen Gedanken des Ausgleichs, der Versöhnung und des Dialogs. Sein vorbildliches Leben, seine warme Menschlichkeit und sein segensreiches Wirken haben die Schranken des Todes bereits durchbrochen.

Hochzeitsglocken läuten...



Den Bund der Ehe schlossen Rudi Prückler, kaufm. Angestellter, Stegersbach, und Elfriede Sinkovits, Textilarbeiterin, Eisenhüttl.

Deutsch Jahrndorf:



Das Post- und Wählamt Deutsch Jahrndorf wurde im Zuge der Neuerichtung des Gemeindeamtshauses in den Jahren 1970/71 gebaut. Baukostenaufwand S 4.000.000.—. Im Jahre 1974 wurde nunmehr das Wählamt mit einem Kostenaufwand von 1,3 Millionen Schilling und das Postamt mit ca. 350.000.— Schilling fertiggestellt und durch die Post in Betrieb genommen. Beide Anlagen zählen zu den technisch modernsten von Österreich. Dieses Postamt ist neben dem WIG-Postamt das einzige mit kugelsicherem Glas ausgestattete Postamt von Österreich.

Hohes Alter

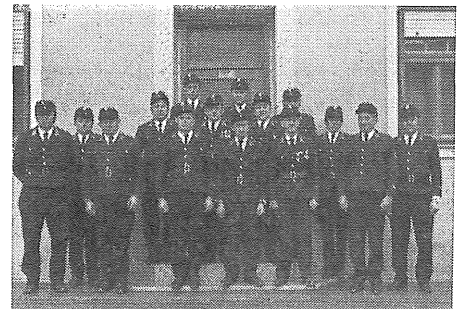


Vor kurzem feierte Johanna Ifkovits, Gamischdorf 39, ihren 80. Geburtstag. Mit dem Bild gehen herzliche Grüße an die Tochter Hermie in Canada.

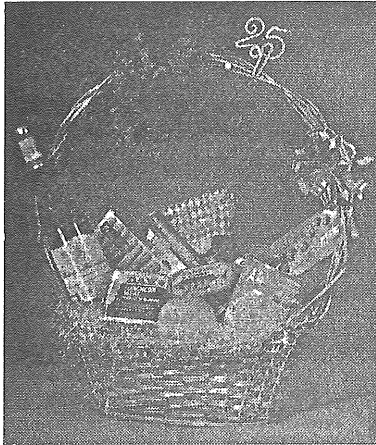
Bgld. Jugendheim in Altenmarkt

Die Landesregierung hat beschlossen, einen Betrag in der Höhe von S 425.000.— für den Bau eines burgenländischen Jugendheimes in der Gemeinde Altenmarkt einer Rücklage zuzuführen. Mit dem Besitzer eines Grundstückes in Altenmarkt wurde im Einvernehmen mit der Gemeinde ein entsprechender Vertrag über den Ankauf bereits abgeschlossen.

Die Schallendorfer Feuerwehr



Im Burgenland blieben die Ortsfeuerwehren auch nach der Gemeindegemeinschaftszusammenlegung den einzelnen Ortschaften erhalten. Auf dem Bild die rührige Ortsfeuerwehr von Schallendorf mit dem Kommandanten Hermann Radakovits.



Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

**FREUDE SCHENKEN —
zu jedem Anlaß!**

Geburtstagsgeschenke Hochzeitsgeschenke Muttertag

für Ihre Lieben in Österreich wie auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft.

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 160.— (rund US-Dollar 10.—)

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 450.—
(rund US-Dollar 28.—)

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Blumenspenden:

ab US-Dollar 25.—

Geschenkkorb:

mit fruits, cookies, nuts ab
US-Dollar 25.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogensdorf oder per

Scheck. Scheck von Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anlaß: Wunsch:

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

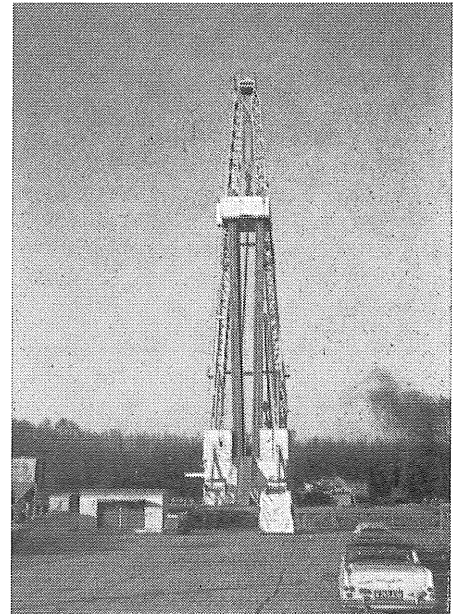
Hier abtrennen und an die B. G. senden! Unterschrift

Wir stellen unsere Mitarbeiter vor:
Veronika Wukitsevits



Geb. am 22. September 1957 in Urbersdorf. Sie besucht das Mu.-päd. Gymnasium in Grüssing und will Lehrerin werden. Neben ihrem Studium ist sie Mitarbeiterin bei der Burgenländischen Gemeinschaft, dieser weltumspannenden Organisation.

Öl in Litzelsdorf



Ein Acker im Gemeindegebiet von Litzelsdorf im südlichen Burgenland ist Bohrfeld geworden. Die ÖMV als Inhaberin in der Lizenz hat bereits einen 59 m hohen Bohrturm errichtet, und die Probebohrung nach Erdöl und -gas ist bis in eine Tiefe von 2000 m vorgedrungen. Leider war der Versuchsbohrung kein Erfolg beschieden. Burgenland ist kein reiches Ölland.

Städteflüge mit der BG. Ab Wien

Im Mai 1975 nach Athen:

1. — 4., 4. — 7., 7. — 10., 10. — 13.,
13. — 16., 16. — 19., 19. — 22., 22. —
25., 25. — 28. Preis von S 2350.—
bis S 2490.—. Einbettzimmerzuschlag
S 290.—.

Im April 1975 nach Istanbul:

10. — 13., 17. — 20., 24. — 27. Preis
öS 2670.—. Einbettzimmerzuschlag S
240.—. Zu allen Flügen: inkl. Flug,
Nächtigung mit Frühstück, Flughafen-
gebühren. Preis- und Programmände-
rungen vorbehalten.

Landsleute in Amerika!

Wendet Euch in allen Reiseangelegenheiten — seien es Flug-, Schiffs- und Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Bus-, Eisenbahnreisen, Hotel-Reservierungen, Auto-Miete, Geschenkpakete nach Ost- und Westeuropa, Geldwechsel etc. an

Continental Travel Bureau Inc.

1651 — Second Avenue
betw. 85th und 86th Street
New York, N. Y. 10028
Tel. 212-737-6705

Mr. Joe Baumann

Mr. Gerhard Knabe

Gemeinschaftsflüge 1975 nach USA und Canada

NEW YORK

1.	5.	6.	—	13.	8.	1975	öS 5750.—
2.	4.	7.	—	24.	7.	1975	öS 5990.—
3.	4.	7.	—	1.	8.	1975	öS 5800.—
4.	5.	7.	—	26.	8.	1975	öS 5800.—
5.	21.	7.	—	26.	8.	1975	öS 5350.—
6.	30.	7.	—	28.	8.	1975	öS 5990.—
7.	29.	7.	—	19.	8.	1975	öS 5920.—
8.	7.	7.	—	20.	8.	1975	öS 5990.—
9.	17.	9.	—	1.	10.	1975	öS 5990.—
10.	17.	12.	—	15.	1.	1976	öS 5990.—

TORONTO

11.	17.	6.	—	8.	7.	1975	öS 6890.—
12.	24.	6.	—	27.	8.	1975	öS 6890.—
13.	7.	7.	—	17.	8.	1975	öS 6890.—
14.	14.	7.	—	2.	8.	1975	öS 6890.—
15.	29.	7.	—	18.	8.	1975	öS 6890.—
16.	3.	8.	—	27.	8.	1975	öS 6890.—
17.	21.	8.	—	9.	9.	1975	öS 6890.—
18.	17.	9.	—	12.	10.	1975	öS 6890.—

CHICAGO

19.	4.	7.	—	27.	7.	1975	öS 7490.—
-----	----	----	---	-----	----	------	-----------

LOS ANGELES

20.	29.	6.	—	19.	7.	1975	öS 9490.—
21.	17.	7.	—	18.	8.	1975	öS 9490.—

VANCOUVER

22.	22.	7.	—	12.	8.	1975	öS 9290.—
-----	-----	----	---	-----	----	------	-----------

SAN FRANZISKO

23.	20.	8.	—	31.	8./1.	9.	1975	öS 9490.—
-----	-----	----	---	-----	-------	----	------	-----------

Pauschalpreise inkl. Hin- und Rückflug ab Wien gemäß der ABC-Bestimmungen, Flughafentaxen nicht inkludiert Änderungen vorbehalten!

Kurzflüge mit Sonderprogramm NEW YORK:

19.	9.	—	24.	9.	1975	öS 6460.—
9.	10.	—	17.	10.	1975	öS 6980.—
24.	10.	—	29.	10.	1975	öS 6460.—

Pauschalpreis inkl. Flug Wien — New York — Wien, Touristenklasse, 20 kg Freigepäck, Transfers in New York, halbtägige Stadtrundfahrt mit deutschsprachigem Führer in New York, Nächtigungen in Zweibettzimmer (Bad, WC, Television, Radio, Aircondition) mit Frühstück, Ortstaxe, Bedienung, Reiseleitung ab und bis Wien.

WICHTIGE HINWEISE

- Bei Anmeldung ist eine Anzahlung von öS 3000.— zu leisten.
- Die Anmeldung muß **zwei Monate** vor dem Abflug erfolgen; wir merken auch gerne für die Warteliste vor.
- Bei Annullierung bis drei Monate vor Abflug wird eine Bearbeitungsgebühr, später eine Stornogebühr von mindestens 5 Prozent bei Plätzen verrechnet, die weiterverkauft werden konnten.
- Alle Flüge vorbehaltlich der Genehmigung durch die Luftfahrtbehörde.
- Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen, empfohlen vom Fachverband der Reisebüros im Einvernehmen mit dem Konsumentenpolitischen Beirat beim Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie, sowie die besonderen Bestimmungen für den Charterflugverkehr.
Unser Büro hält für alle Termine Aufenthaltsprogramme und Rundfahrten bereit und steht selbstverständlich für alle individuellen Anschlußbuchungen mit Flug, Bus oder Bahn in den USA und in Kanada gerne zur Verfügung. Kinder von 0 bis 2 Jahren bezahlen 10 Prozent des angegebenen Flugpreises.

Anmeldung

Datum

Folgende Personen nehmen am Sonderflug nach am teil.

1. Name geb. am (Tag, Monat, Jahr) Anschrift

2. Name geb. am (Tag, Monat, Jahr) Anschrift

Wir wollen am Anschlußprogramm Nr. nach teilnehmen.

In Amerika fahre ich zu: Name Anschrift:

Besorgung des Besuchervisums durch die B. G.? Ja/Nein Reisepaß Nr.

Ich benötige ein Weiterflugticket ab? Ja/Nein Wenn ja, wohin?

Ich möchte mit dem Bus der B. G. zum Abflug nach Schwechat gebracht werden: Ja/Nein mit Personen.
Wir sind Mitglieder der B. G. und haben die Teilnahme- und Stornobedingungen anerkannt.

An
B. G.-AUSTRIA-REISEDIENST
A-8382 Mogersdorf, Burgenland, Österreich,
Telefon: 03154-25506

.....
Eigenhändige Unterschrift

Welcome 1975 in the Old Country

Application two months before departure!

Charterflights 1975 to Vienna

We are referring to our charter program to Vienna following flights:

New York:

Affinity-flights:

- 1) June 29 – August 30, 1975
Price: min. US-Dollar 436.–
max. US-Dollar 475.–
- 2) July 8 – August 5, 1975
Price: min. US-Dollar 435.–
max. US-Dollar 475.–

BG. – membership 6 months)

ABC-Groupcharterflights f. New York

- 3) June 25 – September 2, 1975
 - 4) June 25 – August 11, 1975
 - 5) July 7 – August 4, 1975
 - 6) July 7 – September 2, 1975
 - 7) July 9 – August 21, 1975
 - 8) July 9 – August 4, 1975
 - 9) July 13 – August 25, 1975
 - 10) July 13 – August 11, 1975
 - 11) July 21 – August 25, 1975
 - 12) July 21 – August 21, 1975
- Price. min. US-Dollar 425.–
max. US-Dollar 509.–

Chicago:

- 13) July 8 – August 6, 1975
Price US-Dollar 438.–
 - 14) July 9 – August 20, 1975
Price US-Dollar 438.–
- Children under 12 years US-D. 425.–

Attention! Bus fare not included. Last application on ABC-flights 2 months before departure. Deposit US-Dollar 200.–. Infants under 2 years US-Dollar 30.–.

Change of program and prices still reserved. All the above flights will be arranged for members in cooperation with Continental Travel Agency-Inc., New York.

Billiger Gruppenflug mit der BG-Argentinien aus Südamerika

Abflug: 9. Juli 1975 von Buenos Aires – Frankfurt – (Bus) Wien. Aufenthaltsdauer bis zu einem Jahr in Europa.
Flugpreis: US-Dollar 850.– pro Person. Anmeldungen jetzt schon erbeten. Änderungen vorbehalten!

Inscriptions: Elsa de Merle, Republica 330, Villa Ballester, Pcia. Bs. As. 768-2144, oder „Rosaritur“, Paraguay 647, 2. Stock, Of. 9, 32-2192-2176.

Über unser Flugprogramm nach **Südafrika** (Frankfurt – Johannesburg – retour), nach **Australien** und nach **Südamerika** im Jahre 1975 informieren wir Sie gerne auf Anfrage!

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der B. G.

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 8382 Mogensdorf, Tel. 03154/25506 oder

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, Ferdinand Kurta, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382 - 2207 und 2617

Für **Wien:** Elisabeth Gmoser, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, Mo. – Fr. abends ab 18 Uhr

Für **New York area:** Mr. Joe Baumann, 1651 – 2 nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. Y. 10028,
Phone: 212-535-7528

Für **Phila area:** Mr. Gottlieb Burits, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 19111,
Phone: 215-ES-99902

Für **Toronto area:** Mr. Frank Hemmer, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or
Mrs. Ute Sehnke, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für **Chicago:** Mr. Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582 - 6656
Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für **Allentown area:** Mr. Julius Gmoser, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania area:** Mrs. Theresia Teklits, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa.,
Phone: 215/2624232

Für **Edmonton area:** Mr. Felix Bachner, 10932 – 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für **Vancouver area:** Mr. Felix Temmel, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Buenos Aires:** Elsa de Merle, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien 768-2144

Für **Sao Paulo:** Frederico E. Wenger, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für **Pittsburgh area:** Mr. Mark Devlin, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750